

COSMIC LAUGHTER

timewave zero, then what?

Ein Ausstellungsprojekt von Cristina Ricupero und Fabian Marti



Fabian Marti
I wonder how life will be, 2007

Eine Ausstellung
der Ursula Blickle Stiftung
9. September – 14. Oktober 2012

Jeder hat inzwischen schon einmal von dem „Phänomen 2012“ gehört. Dieses bezieht sich auf eine Reihe von Endzeiterwartungen. Am 21. Dezember 2012 sollen umwälzende und transformative Ereignisse stattfinden. Grundlage ist hauptsächlich eine bestimmte Auslegung des Mayakalenders, die jedoch von der etablierten Wissenschaft nicht ernst genommen wird. Gleichwohl gibt es aber zu der Frage, was dieses besondere Datum bedeutet, verschiedene Interpretationen. So könnte die Prophezeiung zum Beispiel so verstanden werden, dass 2012 zwar nicht den Untergang „der“ Welt bedeutet, sondern den einer ganz bestimmten Welt, nämlich der unsrigen. Neben der von einer Randgruppe vertretenen Meinung vom Weltuntergang findet sich in New-Age-Kreisen eine konstruktivere Interpretation des Phänomens: Hier wird die These vertreten, dass 2012 der Anfang eines höheren Bewusstseins der Menschheit sein könnte, und die Prophezeiung der Maya wird als Versprechen gesehen, dass ein Übergang in eine neue Ära bevorsteht, in der die Menschheit eine spirituelle und kulturelle Transformation erfahren wird. Inzwischen hat sich die Überzeugung, dass sich etwas ändern muss, auch jenseits von spirituell Suchenden verbreitet.

Der immer schnellere Wandel in Bereichen wie der Politik, der Kunst und insbesondere der Wirtschaft hat eine überwältigende Dimension angenommen und führt einerseits zu einem Gefühl der Machtlosigkeit, andererseits zu der Empfindung, dass bald eine Grenze oder ein Sättigungspunkt erreicht sein muss, eine Nullpunktsituation in gewisser Weise. Auch wenn die immer wiederkehrende Ansicht, dass sich „die Dinge ändern müssen“, in der Geschichte der Menschheit nicht neu ist – der Umstand, dass das gegenwärtige Bestreben nach Veränderung mit der Ahnung der Maya zusammenfällt, ist faszinierend genug, um eine Ausstellung zu dem Thema zu präsentieren.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Auffassung, dass allein die Tatsache, dass so viel menschliches Bewusstsein auf 2012 projiziert wird, das „Phänomen 2012“ – unabhängig davon, was an jenem Datum tatsächlich geschehen wird – in gewisser Weise wahr werden lässt.

Es ist unbestreitbar, dass das Zusammentreffen der Jahrtausendwende mit Ereignissen wie dem 11. September, dem Irak-Krieg und der aktuellen Finanz- und Umweltkrise eine Art postapokalyptische Stimmung erzeugt und damit die idealen Voraussetzungen für ein erneutes Interesse an dem Unbekannten geschaffen hat. Die Faszination daran ist nicht neu; sie kommt und geht mit dem Lauf der Zeit und hat dabei immer die Fähigkeit, sich selbst zu erneuern, wie viele bekannte Schriftsteller und Denker uns gezeigt haben. Die Künstler sind bereit, das Unerklärliche, das Geheimnisvolle, das Unterbewusste und das Negative zu erforschen, um so die visuelle Kultur neu zu erfinden.

Vor diesem Hintergrund scheint die Ausstellung in der Ursula Blickle Stiftung der ideale Zeitpunkt und die Gelegenheit für den Künstler Fabian Marti und die Kuratorin Cristina Ricupero zu sein, um Künstler verschiedener Generationen zusammenzubringen, die den Drang gemeinsam haben, neue Welten zu schaffen. Dieses Motiv wird sich damit als roter Faden durch eine historisch unabhängige Serie subjektiver, hochgradig eigenwilliger Kunst ziehen, die von der Populärkultur inspiriert ist und sich deren Stil verpflichtet fühlt. Fragen zu den Themen künstlerische Praxis und Schamanismus, veränderte Geisteszustände und Kreativität, paralleles alternatives Wissen, geistige Zeitreisen, Kulte und Rituale werden dabei im Mittelpunkt stehen. Ob diese verschiedenen künstlerischen Angebote bei der Reinigung, dem Schutz oder der Heilung erfolgreich sind oder nicht, ist nicht so wichtig wie die Annahme, dass sie die ideale Verkörperung der anspruchsvollen und treibenden Vorstellung sein können, wonach Kunst ein Medium für Transformation sein kann.

Künstlerliste:

Dirk Bell, Wallace Berman, Ulla von Brandenburg, A.A. Bronson, Agnieszka Brzezanska, Valentin Carron, Enrico David, Delia Gonzalez, Balthazar Lovay, Karl Holmqvist, Fabian Marti, Park Chan-kyong/Park Chan-wook, Seb Patane, Mai-Thu Perret, Lili Reynaud-Dewar, Pamela Rosenkranz, Paul Thek/Peter Hujar, Klaus Weber

Ausstellungsort
Ursula Blickle Stiftung
Mühlweg 18, D-76703 Kraichtal-UÖ
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687
www.ursula-blickle-stiftung.de

Presseinformation
Dr. Hannelore Paflik-Huber, Tel +49 176 23622819
presse@ursula-blickle-stiftung.de

Pressefotos
Bilder werden auf der Webseite der Stiftung
www.ursula-blickle-stiftung.de zur Verfügung gestellt

Katalog
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog

Vorbesichtigung
Wir bitten um telefonische Anmeldung
Tel +49 7251 60919, Fax +49 7251 68687

Dauer der Ausstellung
9. September – 14. Oktober 2012

Eröffnung
Samstag, 8. September 2012, 19 Uhr
Begrüßung: Ursula Blickle
Einführung: Cristina Ricupero und Fabian Marti

Öffnungszeiten
Mi 14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Finissage
14. Oktober 2012, 16 Uhr –
Vortrag und Gespräch
Dr. Hannelore Paflik-Huber
Kunstwissenschaftlerin, Stuttgart

Wir bitten um Bekanntgabe in Ihrem Medium. Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar. Vielen Dank!